

Als Antwort auf das Telegramm von W. I. Lenin teilte am gleichen Tage der Leiter der Abteilung für Arbeit des Tulaer Gouvernementsexekutivkomitees, Arsentjew, dem Rat der Volkskommissare mit, daß Kisljakow nicht inhaftiert ist.

Am 13. August 1918 telegrafierte der Sekretär des Tulaer Gouvernementsrates der Fabrik- und Werkkomitees, P. P. Pjurijainen, an Lenin, daß Kisljakow gemeinsam mit Arsentjew nach Moskau auf Dienstreise gesandt wird, um an W. I. Lenin einen ausführlichen Bericht über die Sachlage im Tulaer Rat für Volkswirtschaft zu geben.

Nr. 71

Telegramm an das Exekutivkomitee von Kotelnitsch

17. August 1918

17. VIII. 1918

Kotelnitsch, Exekutivkomitee
Kopie Wjatka, Exekutivkomitee

Ich habe von einer Frau Lubnina eine Beschwerde erhalten, daß ihr Mann, Lubnin, von Nikitin, dem Vorsitzenden der Außerordentlichen Kommission, verprügelt wurde, und daß man Lubnin ungerechterweise im Gefängnis festhält. Ich ordne an, umgehend von Nikitin eine Erklärung zu fordern und mich telegrafisch darüber zu informieren sowie mir die Meinung des Gouvernementsexekutivkomitees von Wjatka darüber mitzuteilen, ob man Lubnin nicht freilassen kann, falls er kein Konterrevolutionär ist.¹⁾

Der Vorsitzende des Rates der Volkskommissare
Lenin

W. I. Lenin, Briefe, Dietz Verlag Berlin 1968, Bd. V, S. 148

0 Ende Juli des Jahres 1918 wurde in der Stadt Kotelnitsch (Gouvernement Wjatka) ein Lehrerkongreß zur Beratung der Frage einberufen, daß alle Lehrer Gesuche zur Fortsetzung der Arbeit in der Volksbildung einreichen sollen. In diesen Gesuchen sollten die Lehrer entsprechend einem Rundschreiben des Volkskommissariats für Bildung ihre politischen Auffassungen und die Zugehörigkeit zu dieser oder jener Partei angeben. Der Kongreß unter Vorsitz des Lehrers M. W. Lubnin sprach sich dafür aus, daß dies in den Gesuchen nicht anzugeben sei. Der Vorsitzende der örtlichen Außerordentlichen Kommission, W. F. Nikitin, inhaftierte Lubnin.

Im Zusammenhang mit dem Telegramm von W. I. Lenin und der Anfrage des Gouvernementsexekutivkomitees telegrafierte der Vorsitzende des Kreisexekutivkomitees von Kotelnitsch nach Wjatka: „Entsprechend einer Stellungnahme des Vor-